

Veronika Jakob neue Leiterin der Bibliothek der Musikhochschule Trossingen



Kennzahlen der Bibliothek Musikhochschule Trossingen

Ca. 21.000 Bücher
 Ca. 40.000 Noten
 Ca. 7.000 Ton- und Bildtonträger
 600 Mikroformen (Titel)
 Verbundsystem: PICA (SWB)
 Lokalsystem: aDIS
 der Firma aStec
 Sammelschwerpunkt:
 Alte Musik

Web: [www.mh-trossingen.de/
hochschule/bibliothek](http://www.mh-trossingen.de/hochschule/bibliothek)

Der Generationenwechsel auf Leitungsebene in den Musikhochschulbibliotheken geht weiter. Zum 1. Januar 2013 trat Veronika Jakob die Nachfolge von Christoph Deblon in der Trossinger Musikhochschulbibliothek an und freut sich, dass sie die Arbeit in der von Deblon so erfolgreich aufgebauten Bibliothek im musikwissenschaftlichen Sinne fortführen kann.

Veronika Jakob studierte ab 2001 Musikwissenschaft im Haupt- und Geschichte im Nebenfach. Anstelle eines zweiten Nebenfachs belegte sie die Berufsfeldorientierte Zusatzqualifikation (BOZ) „Archiv- und Bibliothekswesen“. Nach dem Bachelor begann sie 2005 mit dem Master-Studium in Musikwissenschaft, welches sie mit einer Arbeit über die Ouvertüren von Johannes Brahms abschloss. Aus familiären Gründen zog sie bereits in ihrem letzten Semester um nach Villingen-Schwenningen. Die Vermutung, dass sich in der Region sehr wenige bis gar keine beruflichen Möglichkeiten für Frau Jakob ergeben würden, sollte sich nicht bewahrheiten. Bereits nach Beendigung ihres Studiums stellte sie sich in der Trossinger Musikhochschule vor und bekam dort im November 2007 eine halbe Stelle als Bibliotheksfachangestellte. Dort wurde sie in den vergangenen fünf Jahren von Christoph Deblon intensiv in die bibliothekarischen Tätigkeiten eingeführt und in verschiedene Systeme eingearbeitet. Ihre Hauptaufgabe war die Retrokatalogisierung größerer Bestandsgruppen (CDs, sämtliche Schallplatten, Chornotenbibliothek) sowie das „Alltagsgeschäft“, wie z. B. die Katalogisierung von Neuzugängen, Ausleih- und Beratungsdienste, Inventarisierung, Umsignierarbeiten usw. Sie belegte verschiedene bibliotheksspezifische Fortbildungen und begann gleichzeitig mit den Vorarbeiten für ihre Dissertation (Edition sämtlicher Aufsätze von August Halm, Doktorvater Prof. Dr. Thomas Kabisch). Seit dem Wintersemester 2011/12 ist sie als Doktorandin zugelassen. Von April 2012 bis zum Antritt ihrer neuen Stelle war sie Stipendiatin der Landesgraduiertenförderung.

Es ist ganz im Sinne der Hochschulleitung, dass nach Herrn Deblon die Bibliothek wieder von einer Musikwissenschaftlerin geleitet wird. Unterstützung erhält Veronika Jakob auch von Seiten der Hochschule, wenn es in näherer Zukunft darum geht, die Bibliothek zu „modernisieren“, d. h. im Speziellen, das digitale Angebot zu erweitern und für die Benutzer leichter zugänglich zu machen. Die größte Herausforderung sieht Frau Jakob jedoch darin, die „riesigen Fußstapfen von Herrn Deblon so gut wie möglich auszufüllen“ und die gut aufgestellte Bibliothek in seinem Sinne weiterzuführen.

Nicht nur der beruflichen Perspektiven wegen sieht sie ihren Umzug in den Schwarzwald mittlerweile als glückliche Fügung – es sei eine musikalisch sehr spannende Region mit großem Potential, in der sie und ihr Mann sich mittlerweile sehr wohl fühlen.

Veronika Jakob ist nicht nur wissenschaftlich aktiv: Sie spielt verschiedene Musikinstrumente, momentan Saxophon in einer Bigband in Villingen.

Wir wünschen Veronika Jakob alles Gute und viel Erfolg in ihrer neuen Position.

Kathrin Winter

Heinrike Buerke neue Leiterin der Abteilung Musik und Tanz der Bücherhallen Hamburg



Am 1.12.2012 hat Heinrike Buerke die Leitung der Abteilung Musik und Tanz der Bücherhallen Hamburg übernommen.

Heinrike Buerke wurde am 28.10.1961 in Wolfsburg geboren. Nach dem Abitur 1981 nahm sie ihr Studium des Bibliothekswesens für Wissenschaftliche Bibliotheken an der Fachhochschule Hannover auf; das obligatorische sechsmonatige Praktikum führte sie bereits damals in die Stadtbibliothek Hannover, deren Musikabteilung sie sehr viel später – von Februar 2009 bis November 2012 – leiten sollte. Im Anschluss an das „allgemein-bibliothekarische“ Studium absolvierte sie 1985/86 das musikbibliothekarische Zusatzstudium an der Hochschule der Medien Stuttgart.

Ihre berufliche Laufbahn begann 1986 im Projekt „Seltene Notendrucke aus vier Jahrhunderten“ an der Hochschule der Künste, Berlin, wo sie bis 1990 für die EDV-Katalogisierung und Restaurierung der hochschuleigenen historischen Musikalien des 18. und 19. Jahrhunderts zuständig war.

1990 wurde Buerke Leiterin der Bibliothek des Predigerseminars in Celle, einer One-Person-Library, in der sie als Allroundkraft für alle klassischen bibliothekarischen Aufgaben verantwortlich war und die angehenden Pastorinnen und Pastoren der Landeskirche Hannover betreute, bis sie 2007 nach Auflösung des Predigerseminars wieder in eine Musikbibliothek wechselte: Im Rahmen der Gründung des „Forschungszentrum Musik und Gender“ an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover wurde eine bis heute bestehende Forschungsbibliothek eingerichtet. Heinrike Buerke übernahm die Aufbauarbeit dieser Bibliothek, deren Grundstock aus einer umfangreichen, bis dato aber völlig unerschlossenen Sammlung von Büchern, audiovisuellen Medien, Zeitungsartikeln und historischen Beständen bestand. Hierfür gab es großzügig bemessene Stiftungsmittel. In Zusammenarbeit mit den MusikwissenschaftlerInnen des Instituts wurde wegen der Einzigartigkeit des Forschungsschwerpunkts eine eigene Systematik entwickelt, und zwar neben allen anderen Aufgabenbereichen, die in der One-Person-Library quasi aus dem Nichts und in kürzester Zeit strukturiert und ausgestattet werden mussten.